

## **Haushaltsrede 2018 (Es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer hier im großen Sitzungssaal,  
Sehr geehrte Damen und Herren der Presse.

### **Leitbild**

In diesem Jahr 2018 haben wir mit großer Mehrheit ein neues Leitbild erstellt. Die Fraktionen von SPD, Bündnis90/Die Grünen, FDP und CDU haben ein Leitbild aus der Sicht der Politik entwickelt. Auch wenn die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen letztendlich dem Leitbild nicht zugestimmt hat, aufgrund einer nicht durchgeführten Änderung in der Präambel, so bin ich doch der Meinung, dass die gemeinsame Arbeit am Leitbild dennoch Ausdruck der guten Zusammenarbeit in diesem Hause ist. Dafür möchte ich ausdrücklich allen demokratischen Parteien, die im Kreistag vertreten sind, danken. Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen, die in zahlreichen Sitzungen dieses Werk formuliert haben.

Ein Leitbild soll Orientierung geben. Ein Kompass, eine Richtschnur für die politischen Entscheidungen sein, die in den kommenden Jahren vor uns liegen. Mit der Erstellung des Leitbildes haben wir aber noch keine konkreten Maßnahmen beschlossen, es ist eben nur ein Rahmen und es ist nun unsere Aufgabe das Leitbild mit Leben zu füllen. Und sicherlich werden wir auch bei der einen oder anderen Entscheidung abwägen müssen, welche Aussage hat Vorrang. In dieser Verantwortung stehen wir für den Kreis und für die Menschen im Kreis Heinsberg.

### **Finanzen**

Die Rahmenbedingungen für unsere politische Arbeit als Kommunalpolitiker haben sich durch die guten wirtschaftlichen Entwicklungen verbessert.

Die Arbeitslosenzahlen sinken; die Arbeitslosenquote liegt sowohl auf Bundesebene als auch im Kreis Heinsberg bei 4,8 %. Diese gute wirtschaftliche Entwicklung hat natürlich auch Auswirkungen auf den Entwurf des Kreishaushaltes für das Jahr 2019.

Die Kreisumlage konnte gegenüber dem vergangenen Jahr sogar um 1,2 Mio. € auf insgesamt 125,8 Mio. € (Rückgriff Ausgleichsrücklage 2 Mio. €). gesenkt werden.

Im November hat der Kreistag beschlossen, dass das Kreditportfolio des Kreises Heinsberg dahingehend überprüft werden soll, dass evtl. Kredite vorzeitig abgelöst werden. Dies erscheint uns wirtschaftlich sinnvoll, da zum einen die Marktzinsen aufgrund der EZB-Politik drastisch gesunken sind und z. T. sogar Strafzinsen nach sich ziehen; zum anderen können sich reduzierte Kreditverbindlichkeiten aber auch positiv auf die Kreisumlage auswirken. Im Sinne des Ziels nachhaltig gesunder Kreisfinanzen aus dem Leitbild kann die CDU-Fraktion nur sehr dazu ermutigen, eine Überprüfung der Kredite durchzuführen. Mit dieser Maßnahme setzen wir eine Forderung des neuen Leitbildes um, denn dort heißt es: „... *Jede Generation muss ihre Aufgaben lösen und darf sie nicht der nachkommenden Generation aufbürden. ....*“, und weiter heißt es: „*Eine nachhaltige Politik hat daher immer auch die Zukunft im Blick, die der Kreistag und die Verwaltung in aktiver Partnerschaft gestalten. Ziele unseres Wirtschaftens sind daher der Erhalt der geschaffenen Werte und die weitgehende Entschuldung des Kreises Heinsberg.*“ Nach dem Motto „keine Schulden sind gute Schulden“ sollten wir versuchen die Verschuldung soweit als möglich zurückzuführen.

Hierbei darf allerdings nicht die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kreises beeinträchtigt werden. Die CDU Kreistagsfraktion befürwortet es ausdrücklich, dass Investitionskredite vorzeitig abgelöst werden und der Kreis bis zum Ende der Legislaturperiode die Schuldenfreiheit anstrebt. Eine nachhaltige Finanzpolitik wird sich positiv auf nachfolgende Generationen auswirken und ist sicherlich auch im Sinne unserer Kommunen.

Eine solide „Finanzpolitik“ ist nach unserer Auffassung der Schlüssel für eine gute Entwicklung des Kreises Heinsberg. Dabei ist uns bewusst, dass Bund und Land sicherlich ihren Beitrag mit dazu leisten müssen, damit entsprechende Handlungsspielräume vorhanden sind.

## **Bildung**

Sehr geehrte Kolleginnen,  
sehr geehrte Kollegen,

**John F. Kennedy hat einmal gesagt: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer wird als Bildung, keine Bildung“.**

In diesen Tagen hören wir oft, dass unser Land einen Mangel an Facharbeiterinnen / Facharbeitern und an gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat.

Doch gute Bildung beginnt nicht erst mit dem Wechsel zur weiterführenden Schule. Es braucht eine qualifizierte frühkindliche Bildung, die unabhängig von der sozialen Herkunft, allen Kindern offensteht. Deshalb ist es eine unserer vordringlichsten Aufgaben in unserem Bemühen nicht nachzulassen für alle Kinder sowohl im U3 als auch im Ü3 Bereich eine ausreichende Anzahl an Kindertagesplätzen zu schaffen.

Nun war in den vergangenen Tagen viel vom Gute-Kita-Gesetz die Rede. Bundesweit werden Mittel von 5,5 Milliarden Euro für eine bessere Qualität in die Kitas fließen. Für Nordrhein Westfalen bedeutet dies zusätzliche Mittel von 1,2 Milliarden bis 2022.

Bei den von mir vorhin genannten Summen wird sicherlich wieder der Ruf nach der Abschaffung der Kindergartenbeiträge laut werden. Ich kann verstehen, dass es verlockend klingt als Politik zu verkünden, dass die Beiträge für die Kindergärten abgeschafft werden.

Dabei finde ich es etwas befremdlich, dass Parteien, die den Besserverdienenden im Bereich der Steuerpolitik höhere Steuern abverlangen wollen, im Bereich der Kita-Gebühren keinen Unterschied bei den Einkommen machen und hier scheinbar nur die Prozentzahlen bei den kommenden Wahl im Blick haben.

Wichtig, so denke ich, ist bei diesem Gesetz immer wieder daran zu erinnern, dass die finanziellen Mittel in diesem Maße erst einmal nur bis 2022 zugesagt worden sind. Also nur zeitlich begrenzt zur Verfügung stehen. Wer einmal die Elternbeiträge abschafft, wird sie wohl kaum noch einmal einführen, wenn dies nach 2022 auf Grund fehlender Bundesmittel notwendig sein sollte.

Die Mittel sollten so eingesetzt werden, dass sie eine möglichst langfristige Wirkung entfalten. Denn wir wollen ja, dass die Kinder nicht nur wenige Jahre eine optimale Förderung erfahren, weil die Kassenlage dies gerade einmal hergibt, sondern grundsätzlich alle Kinder, die in Zukunft eine Kindertagesstätte im Kreis Heinsberg besuchen, eine optimale Förderung erfahren. Und so wie ich den ersten Erläuterungen zu diesem Gesetz entnehmen kann, geht es vor allem darum die Qualität der Betreuung zu verbessern.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass auch heute schon ca. 25% der Eltern keinen Kindergartenbeitrag zahlen. Sollten Land und Bund einmal die Mittel für die Kindertagesstätten so verstetigen, dass sie die Erhebung von Beiträgen nicht mehr notwendig machen, ist dies eine andere Grundlage, allerdings kann ich dies im Moment so nicht sehen.

Der Wegfall der Elternbeiträge zum jetzigen Zeitpunkt würde für das Kreisjugendamt einen Einnahmeausfall in Höhe von 3,7 Mio. ausmachen; Geld, das wir auch weiterhin dringend für weitere investive Maßnahmen benötigen und ansonsten von den 6 Kommunen im Kreis über die Jugendamtsumlage zu zahlen wäre. Denn laut aktuellem Kindergartenbedarfsplan werden für das Kindergartenjahr 2019/2020 noch zusätzliche 437 Kindertagesplätze benötigt.

Die Schaffung dieser Kindertagesplätze ist nicht nur unter dem Aspekt einer guten frühkindlichen Bildung zu sehen, sondern im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dadurch wird eine arbeitsplatznahe Kinderbetreuung gefördert.

## **Thema Schule**

Ein gutes Beispiel dafür, wie verantwortlich wir als Kreis Heinsberg mit zusätzlichen finanziellen Mitteln des Bundes und Landes in den vergangenen Jahren, ja Jahrzehnten umgegangen sind, zeigt auch ein Blick auf unsere Schulen.

Der Kreis Heinsberg stattet seine Schulen optimal aus und sorgt für einen guten baulichen Zustand der Schulgebäude. Hierfür wurden und werden in großem Umfang Haushaltsmittel eingesetzt und Förderprogramme optimal genutzt.

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

es braucht eine optimale Förderung aller Kinder mit oder ohne Handicap.

Diesen Satz habe ich in den vergangenen Jahren immer wieder als ein wichtiges Ziel unserer Politik, der Politik der CDU, benannt. Da, wo dies in unseren Kräften liegt, haben wir die entsprechenden Entscheidungen getroffen. So auch mit dem Beschluss vom 22.02.2018, als der Kreistag der Wiedererrichtung der Janusz-Korczak-Schule zugestimmt hat. Mit der Fertigstellung des neuen Schulgebäudes wird zu Beginn des Schuljahres 2019/20 gerechnet. Ein großer Anteil der Kosten wird aus dem Programm „Gute Schule 2020“ finanziert.

Durch die Korczak-Schule wird die Wahlfreiheit der Eltern und der Schülerinnen und Schüler gestärkt und die Förderschullandschaft im Kreisgebiet bleibt auf dem bisherigen hohen Niveau erhalten. Zentrales Anliegen der CDU-Kreistagsfraktion war immer die Sicherstellung bestmöglicher individueller Förderung jedes einzelnen Kindes. Hierfür sind Förderschulen, und die Korczak-Schule im Besonderen, von zentraler Bedeutung. Hier können diejenigen Kinder und Jugendlichen, die es besonders schwer haben, in einer geschützten Atmosphäre ihre Talente entfalten.

Eine weitere wichtige politische Entscheidung im Bereich der Bildung ist der Bau des Forums für das Kreisgymnasium auf dem ehemaligen Lehrerparkplatz. Dies war aufgrund der Rückkehr zu G9 erforderlich und machte neben dem Forumsneubau auch weitere Klassenräume notwendig. Die Kosten dieser Maßnahme liegen bei ca. 4,7 Millionen € und auch hier wird deutlich, dass wir bereit sind in Bildung zu investieren, in dem wir dafür sorgen, dass die räumlichen Voraussetzung geschaffen werden, damit ein optimales Lernumfeld für unsere Kinder entsteht.

Eine weitere Maßnahme wird in den Berufskollegs in Geilenkirchen durchgeführt.

Das Forum der beiden Berufskollegs in Geilenkirchen wurde im Rahmen der baulichen Erweiterung der Schulen im Jahre 2006 errichtet. Nun werden noch einmal notwendige Nebenräume auf einer Grundfläche von rund 150 m<sup>2</sup> als ein zweigeschossiger Erweiterungsbau mit Teeküche, Umkleide-, Sanitär- und Lagerräumen hinzukommen. Alle Planungsaufträge sind in diesem Jahr erteilt und die Fertigstellung ist für das 3. Quartal 2020 vorgesehen.

Und last but not least möchte ich noch einmal die Erweiterung der Rurtal-Schule in Erinnerung rufen.

Die langjährige hervorragende Arbeit an dieser Förderschule des Kreises Heinsberg mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung kann – gerade auch in Zeiten der verstärkt geforderten schulischen Inklusion - als absolut bewährt und allseits anerkannt bezeichnet werden.

Anfang des Jahres 2016 zeichnete sich ab, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Rurtal-Schule weiter steigt, nachdem bereits teilweise Räume, die eigentlich für andere Zwecke vorgesehen waren, umfunktioniert werden mussten. Aufgrund der Anmeldelage war schnell klar, dass eine weitere zusätzliche Klasse eingerichtet werden muss.

Bauausschuss und Schulausschuss haben baulichen Maßnahmen zugestimmt, die zu einer Lösung des Problems führen. Ziel ist es, die räumliche Situation zu verbessern, so soll eine Erweiterung der Rurtal-Schule mit einer Brutto-Grundfläche von 1.054 m<sup>2</sup> erfolgen. Dies beinhaltet z.B. die Schaffung von vier neuen Klassenräumen einschließlich der zugehörigen Nebenräume. Die Kostenschätzung des Amtes für Gebäudewirtschaft für die vorgesehene bauliche Maßnahme beträgt 2.206.000 € zzgl. Kosten für die Ersteinrichtung. Die Fertigstellung ist für den Schuljahresbeginn 2019/2020 geplant.

Diese von mir aufgezeigten Maßnahmen verdeutlichen einmal mehr, dass wir dem Thema Bildung in den vergangenen Jahren, ja man könnte sogar sagen Jahrzehnten, immer eine hohe Bedeutung beigemessen haben. Und wir fühlen uns nicht erst seit der Verabschiedung des Leitbildes in diesem Jahr dazu verpflichtet der kommenden Generation gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit eine gute Bildung möglich ist.

### **Digitalisierung im Bereich der Bildung**

Das Thema Digitalisierung ist nicht nur in der Arbeitswelt von Bedeutung, sondern eine Herausforderung, die unser gesamtes Lebensumfeld betrifft. Wer hier den Anschluss als Gesellschaft verliert, verspielt die Zukunft. Deshalb muss dieses Thema auch in den Schulen, bearbeitet werden. Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler sollen, ja müssen die Möglichkeit haben, in ihrem Schulalltag, dieser Thematik aktiv zu begegnen.

Die Einrichtung eines digitalen Trainingsraumes ist ein wichtiger Baustein.

Das Medienzentrum Kreis Heinsberg ist eine Serviceeinrichtung für die Schulen im Kreis Heinsberg. Und eine wichtige Dienstleistung des Medienzentrums Kreis Heinsberg ist heute die Bereitstellung von digitalen Geräten zu Testzwecken. Hierzu haben die Medienberater des Kreises Heinsberg ein Konzept entwickelt, um den Schulen die Möglichkeit zu geben, digitale Endgeräte kennen zu lernen und auszuprobieren. Angedacht ist die Einrichtung eines Trainingsraumes für digitale Unterrichtsmethodik mit dem Ziel, Digitalisierungsprojekte von Schulen aller Schulträger im Kreis Heinsberg zu unterstützen.

Schulen werden in schneller Frequenz neue und bessere Geräte im Bereich der Computer und Präsentationsgeräte angeboten; es gibt immer mehr digitale Anwendungen wie Programme, Apps oder E-Books. Für die Schulen wird es zunehmend schwieriger, den Überblick zu behalten und Anschaffungsentscheidungen zu treffen. Hier setzt das Konzept des geplanten Trainingsraumes an. Dieser Trainingsraum soll u. a. aktuelle Gerätetechnologie enthalten, - den Lehrkräften die Möglichkeit geben, aktuelle Geräte auszuprobieren, - ein Raum für Fortbildung und praktisches Medientraining sein, - ein „Labor“ für digitale Schülerprojekte und - in den Abendstunden und an Wochenenden der Volkshochschule des Kreises Heinsberg für Schulungszwecke zur Verfügung stehen.

Diese Maßnahmen zeigen sehr deutlich, dass wir als Kreis Heinsberg sehr gute Rahmenbedingungen für eine gute Bildung unserer Kinder geschaffen haben. Und wir dürfen

nicht darin nachlassen Räumlichkeiten und Ausstattung den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, angefangen von unseren Kindertagesstätten bis hin zu den Berufskollegs. Von rund 35,3 Mio. Euro an investiven Auszahlungen entfällt mit rund 9,8 Mio. Euro fast ein Drittel auf den schulischen Sektor. Und im Bereich der Kindertageseinrichtungen sind Investitionszuschüsse von 983 TEuro veranschlagt.

Gute Bildung ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft des Kreises Heinsberg. Gute Bildung ist in Zeiten des Fachkräftemangels unabdingbar. Ja, trägt auch mit dazu bei, dass junge Menschen Perspektiven für ihr Leben entwickeln können. Sie sind eine Grundlage für den Wohlstand in unserem Land.

Welche Bildungspolitischen Ziele die AfD verfolgt, wird deutlich bei der Einrichtung eines Internetportals in mehreren Bundesländern, auf denen Schülerinnen und Schüler Lehrerinnen und Lehrer anschwärzen sollen, die sich im Unterricht kritisch über die AfD geäußert haben.

So war in der Frankfurter Rundschau von 10.10.2018 nachzulesen:

*Mancher sieht in dem Portal entsprechend eine Denunziation-Hotline, auf der Schüler Lehrer verpetzen, weshalb die Idee nicht überall gut ankommt. So kritisierte der grüne baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann, dass jetzt „sozusagen offenes Denunziantentum organisiert“ würde. Er sprach gar von „Bausteinen ins Totalitäre“. Kultusminister Christian Piwarz (CDU) sprach gar von „ekelhafter Gesinnungsschnüffelei, wie man sie noch aus Zeiten der Nazi-Diktatur oder von der Stasi kennt“.*

*Scharfe Kritik übten auch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Deutsche Lehrerverband. „Es passt ins Bild, dass eine Partei, die Andersdenkende ausgrenzen will, jetzt Plattformen schafft, auf denen man Leute mit anderen Meinungen denunzieren kann“, äußerte etwa Ilka Hoffmann vom GEW-Vorstand.*

*Und bei Bild online 11.10.2018: Heinz-Peter Meidinger, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes: „Der Versuch, eine parteipolitische Debatte in die Schule zu transportieren, ist schockierend. Eine Lehrerin hat mir erzählt, dass sie das Thema mit ihren Schülern diskutiert hat. Die Schüler waren entsetzt über die AfD-Methodik.“ Präsident Meidinger im Gespräch mit BILD weiter: „Die anfängliche Sorge, dass die AfD hier ein wirksames Instrument zum Denunziantentum entwickelt hat, ist der Erkenntnis gewichen, dass die ganze Aktion nicht fruchtet. Lehrer solidarisieren sich, es gibt Aufrufe, die Meldeportale mit Spam oder Satire zu fluten. Viel Spaß damit, liebe AfD!“*

Sie missbrauchen die Kinder an unseren Schulen für ihre politischen Zwecke. Ich finde dies abscheulich. Toleranz, Vielfalt der Meinungen, Pluralismus sind ihnen zu wider. Wer an ihnen Kritik übt, soll, so ihr Wunsch, damit rechnen an den Pranger gestellt zu werden. Sie wollen eine andere Gesellschaft, in der nur noch ihre Meinung gelten soll.

Die Demokratie ist scheinbar nicht ihre Staatsform.

Wieder einmal wird deutlich, welches Gedankengut in der AfD zu Hause ist.

## **Thema Digitalisierung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Digitalisierung ist nicht nur im Bereich der Schulen oder der Wirtschaft ein wichtiges Thema, auch die Kreisverwaltung muss sich dieser Thematik stellen.

Mit Antrag vom 21.08.2018 hat sich die CDU-Kreistagsfraktion für eine verstärkte Digitalisierung der Verwaltung und die Schaffung eines Bürgerportals für den Kreis Heinsberg und seine Kommunen ausgesprochen. In der Kreistagssitzung am 27.09.18 wurde ein leicht abgeänderter Beschluss gefasst, wonach die Verwaltung in enger Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden ein Pflichtenheft für den Einstieg in ein Bürgerportal erstellt. Eine möglichst weitreichende Automatisierung der Prozesse soll im Sinne der Bürgerfreundlichkeit angestrebt werden. Als Anwendungen sollen zunächst Katasterauskünfte/Liegenschaftsauskünfte und das Straßenverkehrsamt unterstützt werden. Als Pilotprojekt soll die Reitplakette als Anwendung umgesetzt werden, bei der der Verwaltungsvorgang ganz ohne Eingriff eines Mitarbeiters der Kreisverwaltung vollautomatisiert abläuft. Die entsprechenden Mittel werden im Haushaltsentwurf 2019 bereitgestellt. Nach unserer Auffassung ist hierbei die enge Kooperation des Kreises mit den Kommunen besonders wichtig, um zu gemeinsamen Lösungen zu kommen.

Ziel sollte insgesamt und auf lange Sicht ein Bürgerportal sein, welches das E-Government Gesetz des Landes NRW, das Onlinezugangverbesserungsgesetz des Bundes und den Authentifizierungsdienst des Landes (Servicekonto NRW) berücksichtigt sowie mit dem Portalverbund NRW und des Bundes verknüpft werden kann.

Nachdem im Gebiet des Kreises Heinsberg inzwischen weitgehend Glasfaseranschlüsse für ein schnelles Internet vorhanden sind, ist die Digitalisierung der Verwaltung ein weiterer Schritt in eine gute Zukunft des Kreises Heinsberg. Mit dem Bürgerportal soll der Bürger/die Bürgerin die Möglichkeit erhalten viele Verwaltungsangelegenheiten von zuhause aus erledigen zu können. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass es bei der Digitalisierung nicht primär um die Einsparung von Stellenanteilen geht, sondern um die Verbesserung des Serviceangebots für die Bürgerinnen und Bürger.

## **Thema Wohnungsbau**

Das InWIS-Gutachten zur Wohnraumstudie wird in der Endfassung voraussichtlich Anfang 2019 vorliegen. Die politische Bewertung der Ergebnisse wird im kommenden Jahr sicherlich ein wichtiger Punkt in den dafür zuständigen Ausschüssen des Kreises sein.

## **Thema Heimatförderung**

Mit einem Prüfauftrag vom 10.04.2018 haben die Fraktionen von CDU und FDP die Verwaltung gebeten, sich mit den von der schwarz-gelben Landesregierung entwickelten neuen Fördermitteln zur Heimat- und Kommunalförderung auseinanderzusetzen. Der Kreistag stimmte dem Antrag am 03.05.2018 mehrheitlich zu. Seit dem 15.08.2018 sind die entsprechenden Förderrichtlinien des Ministeriums verfügbar.

Unter dem Titel: „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“ bietet das Land fünf unterschiedliche Fördermöglichkeiten an, nämlich Heimat-Scheck, Heimat-Preis, Heimat-Werkstatt, Heimat-Fonds und Heimat-Zeugnis.

Bei einer Informationsveranstaltung am 11.10.2018 im Rahmen der Kreiskulturkonferenz erläuterte Jan Motte, Stabsstelle Heimat beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, die geschaffenen Fördermöglichkeiten und ermutigte die Zuhörerinnen und Zuhörer, Ideen und Projekte vor Ort umzusetzen.

Ziel des Förderprogramms der Landesregierung NRW soll es sein, die Menschen für die lokalen und regionalen Besonderheiten zu begeistern und die positive Vielfalt NRW sichtbar zu machen. Heimat schafft Nähe und Verbundenheit. Die offene Gestaltung der geförderten Bereiche soll die Menschen fördern, Ideen zu verwirklichen. Sie sollen die geleistete Arbeit loben, anerkennen und Anstoß für weitere Initiativen geben. Wir möchten, dass auch

Projekte aus unserem Kreis hiervon profitieren können und im Rahmen des Landesprogramms gefördert bzw. geehrt werden. Wir sind der festen Überzeugung, dass der Kreis Heinsberg hier einiges zu bieten hat. So wäre es sicherlich gut wenn der Kreis Heinsberg im kommenden Jahre auch einen Heimatpreis ausloben würde.

## ÖPNV

Wir alle schauen sicherlich mit hohen Erwartungen auf das Urteil des EuGH im kommenden Jahr und hegen nach den Anträgen des Generalanwaltes die leise Hoffnung, dass dieser sich für die Direktvergabe ausspricht. Und so eine lange Zeit der Unsicherheit für uns alle aber vor allen Dingen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der West zu Ende geht.

Der öffentliche Personennahverkehr gilt als ein Baustein, der zur Verbesserung des Klimas vor allem in den Städten beitragen kann. Die Fördertöpfe sind gut gefüllt. Und auch wenn wir im Kreis Heinsberg nicht zu den Orten zählen, die vordringlich gefördert werden, so sollten wir nicht nachlassen unseren Beitrag im Bereich des ÖPNVs zu leisten. Weitreichende technologische Veränderungen wie die Elektromobilität, Digitalisierung und autonomes Fahren sind neue Herausforderungen für den ÖPNV auch im Kreis Heinsberg. Ich bin sehr froh darüber, dass der Geschäftsführer der West Herr Winkens diese Themen im Blick hat.

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, am Ende meiner Ausführungen gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Kreisverwaltung für die gute Zusammenarbeit, für die Geduld und Bereitschaft, alle anstehenden Fragen im Laufe des Jahres auch mit der gewohnten Sachkompetenz zu beantworten. Danken möchte ich dem Kämmerer, Herrn Schmitz, für die gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank!

Danken möchte ich aber auch allen Kreistageskolleginnen und -kollegen der demokratischen Parteien für die gute Zusammenarbeit im nun zu Ende gehenden Jahr 2018.

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, das Zahlenwerk des Haushaltes 2019 ist nach Auffassung der CDU-Kreistagsfraktion stimmig, solide und beinhaltet zahlreiche Positionen, die auf die Zukunft ausgerichtet sind.

Die CDU-Kreistagsfraktion wird am neuen Leitbild orientiert auch im Jahr 2019 eine nachhaltige, solide und zukunftsorientierte Kommunalpolitik gestalten, so dass die Menschen sich im Kreis Heinsberg beheimatet fühlen. Meine Damen und Herren, die CDU-Kreistagsfraktion stimmt dem Haushalt 2019 zu.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.